

Kunst und Klang in der Synagoge

Der Raum ist da, nur die Suche nach einem neuen Künstler ist schwierig

W eil ab 1937 ein Landwirt die Synagoge in Stommeln als Abstellkammer nutzte, hat sie wohl die Pogrome im November 1938 überlebt und wurde nicht zerstört. Die jüdische Gemeinde hatte ihren Backsteinbau damals an den Landwirt verkauft.

Seit 1979 gehört das Gebäude der Stadt Pulheim. Erst wurde sie für kulturelle Veranstal-

tungen genutzt, 1991 rief der damalige Pulheimer Kulturdezernent das „Synagogenprojekt“ ins Leben. Einmal im Jahr wird ein Künstler eingeladen, sein Projekt zu realisieren. Dabei soll es zu einer „Auseinandersetzung mit dem Raum“ kommen.

Doch das hat sich in der letzten Zeit als schwierig erwiesen. Sowohl dieses Jahr als auch

2011 blieb ein neues Projekt aus. Ende 2013 soll es allerdings weitergehen. Der Kunstkurator und Verleger Christoph Keller (42) und Mirko Borsche (40), Kreativ-Direktor der „Zeit“, sollen ein Buch-Kunst-Projekt erarbeiten. Bis dahin wird noch viele Male täglich die Klanginstallation „Time Piece“ zu hören sein mit ihrem anschwellenden Ton.

